Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 8 (1922)

**Heft:** 51

**Titelseiten** 

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

#### Sür die

#### Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Crogler, Prof., Cuzern, Billenftr. 14 21.66 Telephon 21.66

Drud und Berfand burch die Geschäftsftelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Jahres preis Fr. 10.— bei ber Boft beftellt Fr. 10.20 (Ausland Bortozujchlag).

## Beilagen zur Schweizer-Schule: Dolksichule — Mittelichule

Die Cehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweizerifde Unnoncen-Erpebition Attien-Gefellicaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

**Inhalt:** Menschwerdung Gottes. — Nochmals: Grundsähliche Gebanken zur Stistung "Für das Alter". — Die Inner-Rhoder-Schule und die Krisenzeit. — Mein Freund. — Schulnachrichten. — Beitsschriftenschau. — Inserate.

Beilage: Mittelfcule Nr. 8 (philologijch-historische Ausgabe).

### Menschwerdung Gottes.

(Eine Beihnachtsbetrachtung.)

...., Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt." ... D wundervolles, heilige Freudenschauer auslösendes Geheimnis, Gedanke, abgrundtief und doch
thronend auf einsamer, heiliger Döhe, einzigartig nach Inhalt und Verwirklichung,
wie Gott selbst nur der Eine und Einzige ist!

Am Beihnachtsabend ist der himmel auf die Erde herabgestiegen, Gottes Sohn hat von der Kreatur ihr Staubgewand geborgt, die unerschaffene, von Ewigkeit her vom Bater gezeugte zweite Person ging mit dem Erdenstaub eine hypostatische Union ein, wie die Theologen sagen, vereinigte sich mit ihm zu einem gottmenschlichen Musterbilde.

Der Menschwerdungsgedanke ist von unsfaßbarer Größe, und doch hat der tiessinnige und tiesinnige Waler Josef Ritter von Führich ihn sogar auf die Leinwand gebannt und ihm einen streng theologischen Ausdruck gegeben. Auf dem Bilde des Künstlers, das er: "Wenschswerdung Christi" nennt, erscheinen die drei göttlichen Personen als Königsgestalten voll Hoheit und Würde, in prächtigen, orientalischen Perschergewanden, den Kronreif um die Stirne. Während der Vater und der Peilige Geist in hehrer Majestät auf ihren Thronen sitzen, hat der Sohn bereits den seinen verlassen, wort Vater hält mit dem

Ausdrucke tiefernster Wehmut im Antlig ben dem Sohne soeben ausgezogenen Königs= mantel in Banden; der Beilige Geist entfaltet über dem Haupte des Sohnes die Rasula, das eigentliche Priestergewand, und ist im Begriffe, es dem bereits mit der Stola in Rreuzesform Geschmückten anzugieben und ihn jum hobenpriefter, jum Opferpriester zu machen. Um wirkungsvoll= sten und ergreifendsten ift die Gestalt des Sohnes selbst. Mit seiner göttlichen Rechten legt er in entsagender Haltung Krone und Szepter auf bas ihm von einem fnieenden und erstaunt aufblickenden Engel hingehaltene Brunkfissen. Mit der Linken greift er in hingebender Liebe nach der auf einem Schweißtuch liegenden Dornenfrone und bem großen Rreuz, die ihm beide ein Engel in wehmutsvoll fich verneigender Stellung reicht. So ruftet sich der Logos, der Gottessohn, zum Sühnegang, zur Menschwerdung.

Führich selbst gibt uns die Erklärung zu seinem tieferfaßten Bilde, eine Erklärung, in der sich der Meister des schaffenden Stiftes ebenbürtig zeigt dem Meister des tiefgründigen Wortes. Er sagt: "Aus der Mitte der Trinität steigt in der Mitte der Zeit das Leben des Sohnes in die Mitte aller Kreatur. Die Endpunkte der Kreatur sind Materie und Geist. Ihre